

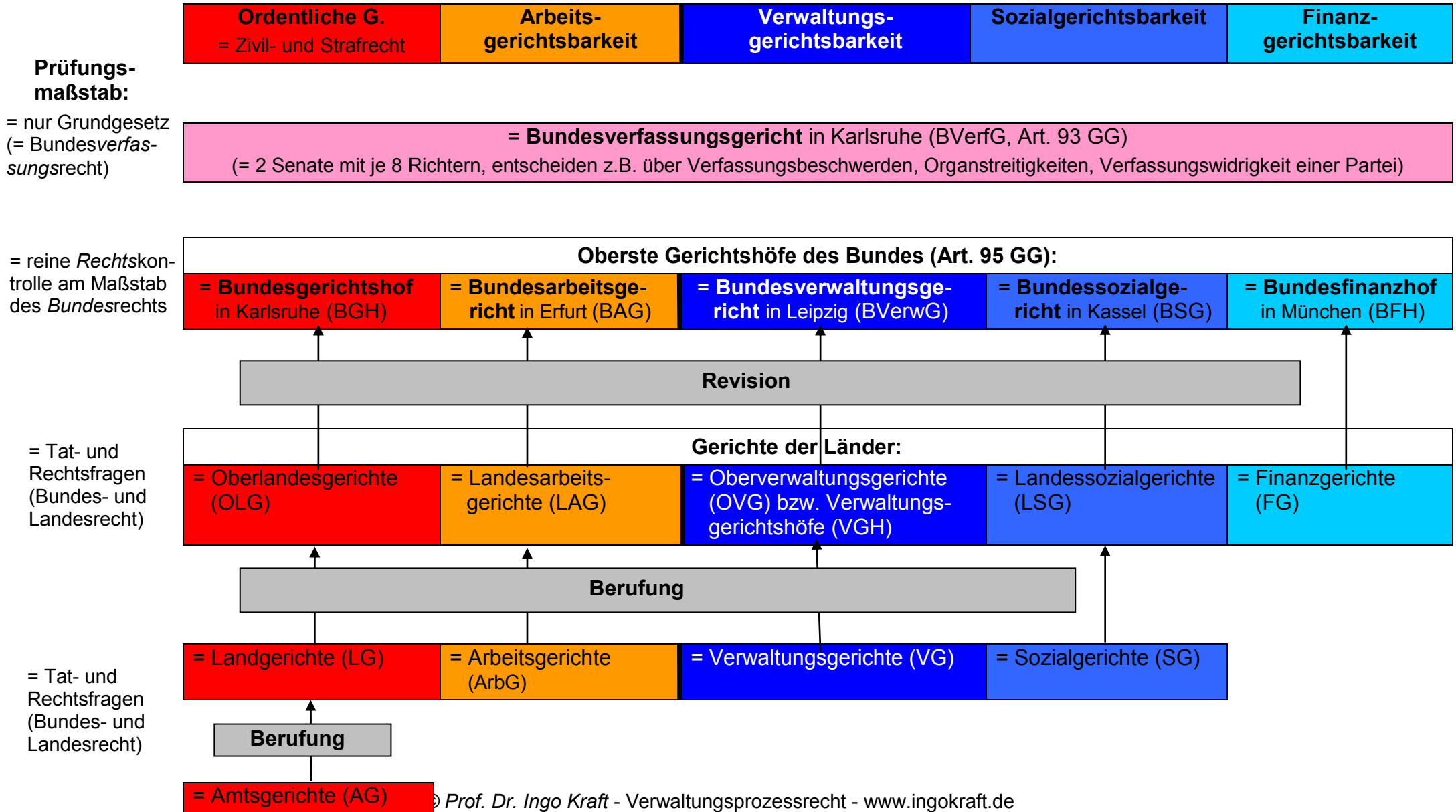
# **Verwaltungsprozessrecht**

Vorlesung an der Juristenfakultät  
der Universität Leipzig  
WS 2018/19

zusammen mit  
Prof. Dr. Uwe Berlit

# VERWALTUNGSPROZESSRECHT

## 1. Die Gerichtsbarkeiten in der Bundesrepublik Deutschland



## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 2.1 Abgrenzung der Gerichtsbarkeiten

<b>Abgrenzung</b> ZivilR ↔ ÖR:	<p><b>Streitigkeit</b></p> <p>↓</p> <p>Rechtsverhältnisse</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="text-align: center;"> <p>↙</p> <p>Unter potentiell allen Personen:</p> <p><b>= Zivilrecht</b></p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>↘</p> <p>öfftl. Hand (jur. Personen = Staat, Gemeinde, ...) <i>zwingend</i> auf einer Seite stehend:</p> <p><b>= Öffentliches Recht</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; width: 100%;"> <div style="text-align: center;"> <p>↙</p> <p><b>Strafrecht</b></p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>↘</p> <p><b>Verwaltungsrecht</b></p> </div> </div> </div> </div>		
<b>Gegenstand:</b>	= Zivilrechtliche Ansprüche zwischen Personen	= Ermittlung strafbarer Handlungen und Ahndung	= ö.-r. Verwaltungshandeln
<b>Wer ist zu verbindlicher Entscheidung berufen?</b>	= Gericht = Justizgewähranspruch als Ersatz für Selbsthilfeverbot durch staatliches Gewaltmonopol	= Gericht (Gewaltmonopol und Richtervorbehalt als rechtsstaatl. Sicherung)	1. Verwaltung (Bescheid) 2. danach auf Anruf des Betroffenen = Verwaltungsgericht
<b>Gerichtsbarkeit:</b>	<p><b>= ordentliche Gerichtsbarkeit</b> → Ausnahme: Arbeitsgerichtsbarkeit</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>= Landgerichte gem. § 71 Abs. 2 Nr. 2, Abs. 3 GVG i.V.m. § 16 SächsJG</p>		<p><b>= Verwaltungsgerichtsbarkeit</b> → Finanzgerichtsbarkeit → Sozialgerichtsbarkeit</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>→ Ausnahme: Sekundäransprüche aus Amtshaftung (§ 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG)</p>

### 2.2 Einordnung von Normen nach der modifizierten Subjektstheorie:

	<b>§ 535 BGB</b>		<b>§ 72 Abs. 1 SächsBO</b>	
<b>Am Rechtsverhältnis beteiligte Personen:</b>	= Vermieter	= Mieter	= Bauherr	= Träger der Bauaufsichtsbehörde (§ 57 SächsBO)
<b>Subjektsqualität der am Rechtsverhältnis beteiligten Personen:</b>	= Personen des privaten <i>oder</i> öffentl. Rechts			<p>= <i>Notwendigerweise</i> ein Träger öffentlicher Verwaltung</p> <p>= grds. jur. Person des öffentl. Rechts Ausn: Beliehener</p>

## 2.3 Abgrenzung zur Sozialgerichtsbarkeit:

### § 51 SGG

(1) Die Gerichte der Sozialgerichtsbarkeit entscheiden über **öffentlich-rechtliche Streitigkeiten**

1. in Angelegenheiten der **gesetzlichen Rentenversicherung** einschließlich der Alterssicherung der Landwirte,
2. in Angelegenheiten der **gesetzlichen Krankenversicherung**, der sozialen **Pflegeversicherung** und der privaten Pflegeversicherung (Elftes Buch Sozialgesetzbuch), auch soweit durch diese Angelegenheiten Dritte betroffen werden; dies gilt nicht für Streitigkeiten in Angelegenheiten nach § 110 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch aufgrund einer Kündigung von Versorgungsverträgen, die für Hochschulkliniken oder Plankrankenhäuser (§ 108 Nr. 1 und 2 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch) gelten,
3. in Angelegenheiten der **gesetzlichen Unfallversicherung** mit Ausnahme der Streitigkeiten aufgrund der Überwachung der Maßnahmen zur Prävention durch die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung,
4. in Angelegenheiten der **Arbeitsförderung** einschließlich der übrigen Aufgaben der Bundesagentur für Arbeit,
  - 4a. in Angelegenheiten der **Grundsicherung** für Arbeitsuchende,
5. in sonstigen Angelegenheiten der **Sozialversicherung**,
6. in Angelegenheiten des sozialen Entschädigungsrechts mit Ausnahme der Streitigkeiten aufgrund der §§ 25 bis 27j des Bundesversorgungsgesetzes (Kriegsopferfürsorge), auch soweit andere Gesetze die entsprechende Anwendung dieser Vorschriften vorsehen,
  - 6a. in Angelegenheiten der **Sozialhilfe** und des **Asylbewerberleistungsgesetzes**,
7. bei der Feststellung von **Behinderungen** und ihrem Grad sowie weiterer gesundheitlicher Merkmale, ferner der Ausstellung, Verlängerung, Berichtigung und Einziehung von Ausweisen nach § 69 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch,
8. die aufgrund des Aufwendungsausgleichsgesetzes entstehen,
9. (weggefallen)
10. für die durch Gesetz der Rechtsweg vor diesen Gerichten eröffnet wird.

(2) Die Gerichte der Sozialgerichtsbarkeit entscheiden auch über *privatrechtliche* Streitigkeiten in Angelegenheiten der Zulassung von Trägern und Maßnahmen durch fachkundige Stellen nach dem Fünften Kapitel des Dritten Buches Sozialgesetzbuch und in Angelegenheiten der gesetzlichen Krankenversicherung, auch soweit durch diese Angelegenheiten Dritte betroffen werden. Satz 1 gilt für die soziale Pflegeversicherung und die private Pflegeversicherung (Elftes Buch Sozialgesetzbuch) entsprechend.

(3) ...

## 2.4 Abgrenzung zur Finanzgerichtsbarkeit:

### § 33 FGO

(1) Der Finanzrechtsweg ist gegeben

1. in **öffentlich-rechtlichen Streitigkeiten** über **Abgabenangelegenheiten**, soweit die Abgaben der **Gesetzgebung des Bundes** unterliegen und durch **Bundesfinanzbehörden** oder **Landesfinanzbehörden** verwaltet werden,\*
2. in *öffentlich-rechtlichen* Streitigkeiten über die Vollziehung von Verwaltungsakten in anderen als den in Nummer 1 bezeichneten Angelegenheiten, soweit die Verwaltungsakte durch Bundesfinanzbehörden oder Landesfinanzbehörden nach den Vorschriften der Abgabenordnung zu vollziehen sind,
3. in *öffentlich-rechtlichen* und **berufsrechtlichen Streitigkeiten** über Angelegenheiten, die durch den Ersten Teil, den Zweiten und den Sechsten Abschnitt des Zweiten Teils und den Ersten Abschnitt des Dritten Teils des **Steuerberatungsgesetzes** geregelt werden,
4. in anderen als den in den Nummern 1 bis 3 bezeichneten *öffentlich-rechtlichen* Streitigkeiten, soweit für diese durch Bundesgesetz oder Landesgesetz der Finanzrechtsweg eröffnet ist.

(2) **Abgabenangelegenheiten** im Sinne dieses Gesetzes sind alle mit der Verwaltung der Abgaben einschließlich der Abgabenvergütungen oder sonst mit der Anwendung der abgabenrechtlichen Vorschriften durch die Finanzbehörden zusammenhängenden Angelegenheiten einschließlich der Maßnahmen der Bundesfinanzbehörden zur Beachtung der Verbote und Beschränkungen für den Warenverkehr über die Grenze; den Abgabenangelegenheiten stehen die Angelegenheiten der Verwaltung der Finanzmonopole gleich.

(3) Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auf das Straf- und Bußgeldverfahren keine Anwendung.

---

\* Deshalb fallen Streitigkeiten über kommunale Abgaben wie z.B. die Zweitwohnungssteuer (Art. 105 Abs. 2a GG, § 7 Abs. 2 SächsKAG) in Flächenstaaten nicht in die Zuständigkeit der Finanz-, sondern der Verwaltungsgerichte.

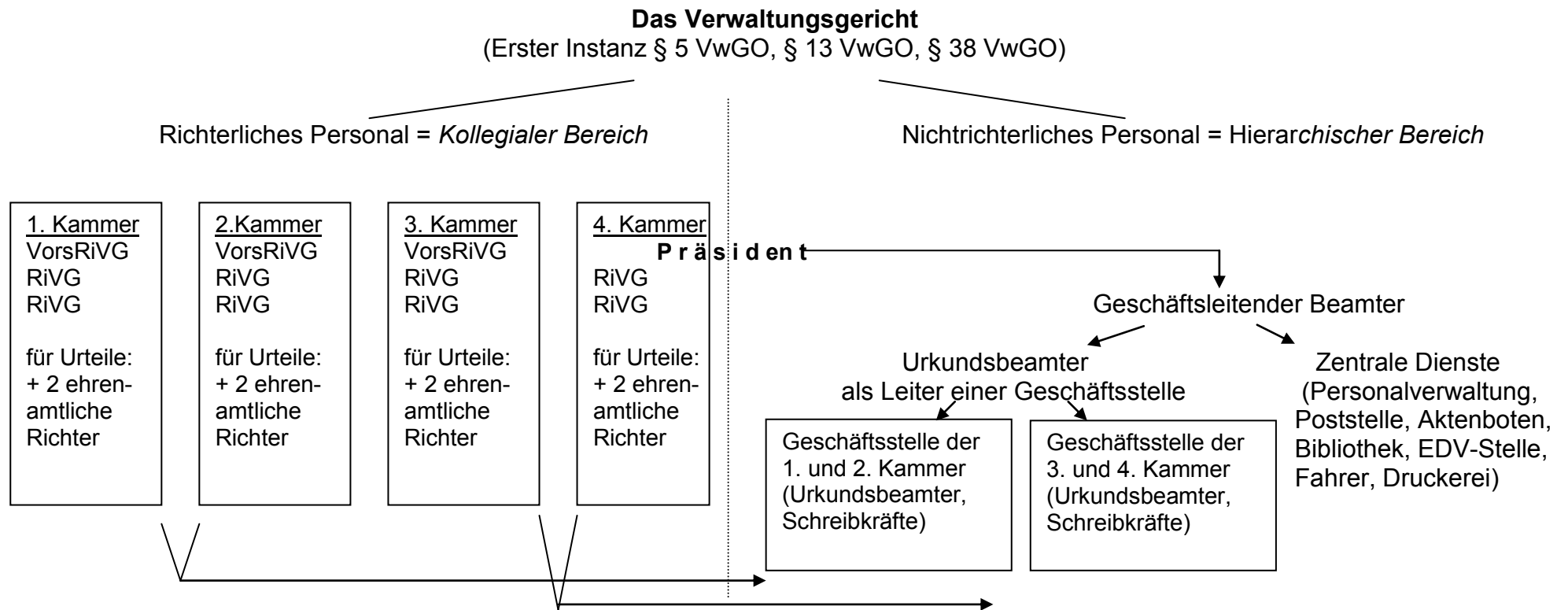
## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 3. Aufbau der Verwaltungsgerichtsbarkeit (Instanzenzug)

Bezeichnung: (§§ 2 VwGO, § 2 SächsJG)	Instanzielle Zuständigkeit und Funktion:	Prüfungsumfang:	Besetzung Urteil:	Besetzung Beschluss:
<b>3. Bundes- verwaltungs- gericht (BVerwG)</b>	<b>Revisionsgericht</b> § 49 VwGO	1. <b>Reine Rechtskontrolle</b> beschränkt auf 2. <b>Bundesrecht = revisibles</b> Recht und VwVfG (§ 137 Abs. 1 VwGO)	<b>Senate:</b> 5 Bundesrichter	3 Bundesrichter
	<i>Ausnahmsweise erste Instanz:</i> § 50 VwGO	nur dann Tatsacheninstanz sowie voller rechtlicher Prüfungsmaßstab Bundes- und Landesrecht!	§ 10 Abs. 3 VwGO	§ 10 Abs. 3 VwGO
↑				
<b>2. Oberverwal- tungsgericht (OVG) bzw. Verwaltungs- gerichtshof (VGH)</b>	Berufungsgericht § 46 VwGO  <i>Ausnahmsweise erste Instanz:</i> § 47 VwGO: Normenkontrolle § 48 VwGO: Großvorhaben	= <b>Tatsacheninstanz</b> (§ 128 VwGO),  d.h. volle tatsächliche (= Sachverhaltswürdigung) und rechtliche Prüfung (= Beurteilung am Maßstab des Bundes- und des Landesrechts)	<b>Senate:</b> 3 Berufsrichter § 9 Abs. 3 VwGO  → Normenkontrolle: 5 Berufsrichter (§ 24 Abs. 2 SächsJG)	
↑				
<b>1. Verwaltungs- gericht (VG)</b>	Grundsätzlich Eingangsinstanz gemäß § 45 VwGO	= <b>Tatsacheninstanz</b> , d.h. Kontrollauftrag  - auf <i>Tatfragen</i> (= alles, was dem, Beweis zugänglich ist = Sachverhalt) und  - auf <i>Rechtsfragen</i> (= Subsumtion unter Norm)	<b>Kammern:</b> 3 Berufsrichter und 2 ehrenamtliche Richter § 5 Abs. 3 S. 1 VwGO	3 Berufsrichter § 5 Abs. 3 S. 2 VwGO
			oder nach Übertragung gem. § 6 VwGO: Einzelrichter (→ § 76 AsylG)	

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 4. Innerer Aufbau der Verwaltungsgerichte



Das **Oberverwaltungsgericht** (statt Kammern: Senate, § 9 VwGO) und das **Bundesverwaltungsgericht** (§ 10 VwGO) sind von der inneren Struktur her in gleicher Weise organisiert. Die Geschäftsstellen arbeiten den Kammern/Senaten zu (z.B. Aktenverwaltung, Akteneinsicht, Ladungen, Schreibaufträge, Protokolldienst in der Sitzung, Herstellung der endgültigen Fassung der Entscheidungen, Zustellungen, Kostenabrechnung, Rechtskraftmitteilungen).

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 5. Ablaufprogramm

#### Verwaltungsverfahren – Widerspruchsverfahren - Verwaltungsprozess

##### 1. Verwaltungsverfahren (§ 9 VwVfG)

1.1 Beginn: Antrag oder von Amts wegen (§ 22 VwVfG)

1.2 Sachverhaltsermittlung (§ 24 VwVfG)  
Anhörung § 28 VwVfG

##### 1.3 Bescheidsfertigung

- Jeder Bescheid enthält *mehrere* Verwaltungsakte i.S.d. § 35 VwVfG:
- Sachliche Regelung (Gebot, Feststellung, Gestaltung)
  - Ggf. Zwangsmittellandrohung (§ 20 SächsVwVG)
  - Kostenentscheidung

1.4 Bekanntgabe (ggf. durch Zustellung: § 41 Abs. 1, Abs. 5 VwVfG i.V.m. VwZG)

⇒ *Wirksamkeit* (§ 43 Abs. 1 VwVfG) und *Anlauf der Widerspruchsfrist* (§ 70 VwGO)

Länge der Widerspruchsfrist:

- grds. 1 Monat (§ 70 Abs. 1 S. 1 VwGO)

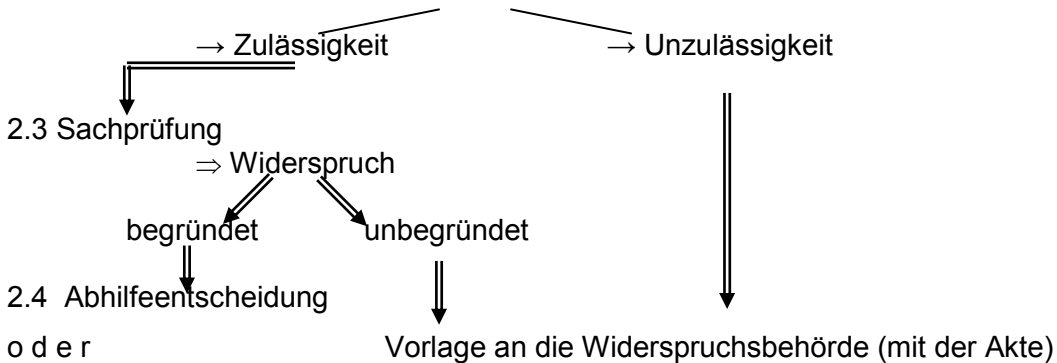
- Mangelnde/fehlerhafte Rechtsbehelfsbelehrung: 1 Jahr (§ 70 Abs. 2, 58 Abs. 2 VwGO)

##### 2. Widerspruchsverfahren (§§ 68 ff. VwGO, § 79 VwVfG)

→ § 26, § 27 SächsJG: spezielle Regelungen zur zuständigen Widerspruchsbehörde)

2.1 Erhebung des Widerspruchs (§ 69 VwGO)

##### 2.2 Ausgangsbehörde: Zulässigkeitsprüfung des Widerspruchs



2.5 Zulässigkeits- und ggf. Sachprüfung durch die **Widerspruchsbehörde**

##### 2.6 Widerspruchsbescheid (§ 73 VwGO)

Tenor (= Regelungen) bei Zurückweisung des Widerspruchs:

- Der Widerspruch wird zurückgewiesen.
- Der Widerspruchsführer trägt die Kosten des Widerspruchsverfahrens.
- Für den Widerspruchsbescheid wird eine Gebühr i.H.v. .... Euro festgesetzt.

2.7 Zustellung des Widerspruchsbescheids (§ 73 Abs. 3 S. 1 VwGO)

⇒ *Anlauf der Klagefrist* (§ 74 Abs. 1 Satz 1 VwGO)

Länge der Klagefrist:

- grds. 1 Monat (§ 74 Abs. 1 S. 1 VwGO)

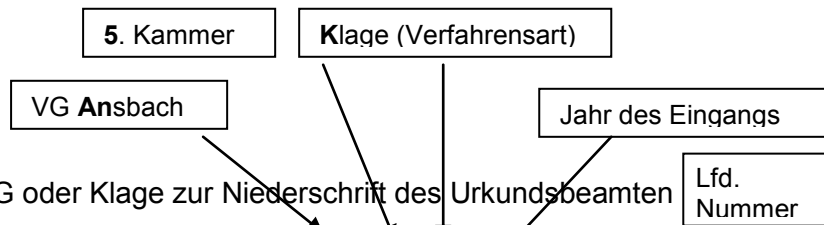
- Mangelnde/fehlerhafte Rechtsbehelfsbelehrung: 1 Jahr (§ 58 Abs. 2 VwGO)



### 3. Verwaltungsprozess

#### 3.1 Klageerhebung § 81 VwGO

Eingang des Klageschriftsatzes bei VG oder Klage zur Niederschrift des Urkundsbeamten (Poststelle des VG: Sachliche Zuordnung (→ Rechtsgebiet) nach Geschäftsverteilungsplan zur zuständigen Kammer, Erfassung mit Aktenzeichen (z.B. AN 5 K 18.332), Verteilung an den nach der kammerinternen Geschäftsverteilung zuständigen Berichterstatter (= *kammerintern* für die Bearbeitung des Falles zuständiger Richter)



3.2 Übergabe an die Geschäftsstelle der zuständigen Kammer: Einheftung in einen Aktendeckel

3.3 Vorlage der Akte an Vorsitzenden und dann an Berichterstatter (§ 82 Abs. 2 VwGO)

3.4 **Zustellungsverfügung** (postalische Ausführung durch Geschäftsstelle)

- an Beklagte(n) mit Aktenanforderung (§ 99 VwGO) und Aufforderung zur Klageerwidern (§ 85 VwGO)
- bei Klage nicht gegen Freistaat Sachsen: auch an Vertreter des Öfftl. Interesses (§ 36 VwGO)

3.5 Ggf. Aufforderung zur Ergänzung an die Klägerseite (§ 82 Abs. 2 VwGO)

3.6 Weitere Schriftsätze werden jeweils an den/die übrigen Beteiligte(n) zugestellt

*Vorbereitung des Falles durch den Berichterstatter (Votum), Vorberatung in der Kammer*

3.7 **Terminsbestimmung** und **Ladung zur mündlichen Verhandlung**

durch den Vorsitzenden (§ 102 VwGO) mit mind. zweiwöchiger Ladungsfrist

3.8 **Mündliche Verhandlung** (§ 104 VwGO)

3.8.1 Aufruf der Sache

3.8.2 Feststellung der Anwesenheit (bzw. ordnungsgemäße Ladung nicht-erschienener Beteiligter) durch den Vorsitzenden

3.8.3 Sachvortrag durch den Berichterstatter (ggf. Verzicht)

3.8.4 Einführung in den Sach- und Streitstand durch den Vorsitzenden, Fragen zum Sachverhalt; ggf. Beweisaufnahme (Zeugen, Sachverständigengutachten, ...) und Rechtsgespräch (= Erörterung des Falles in rechtlicher Hinsicht)

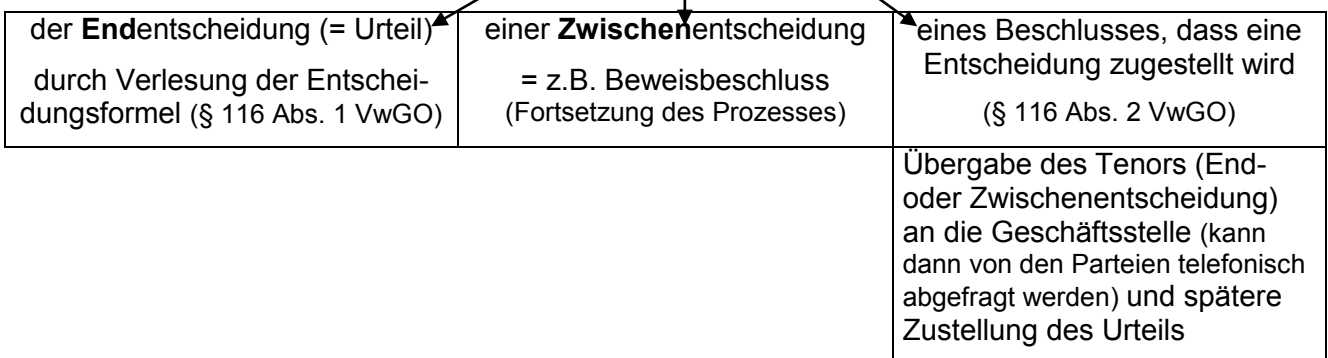
3.8.5 Antragstellung und ggf. Plädoyers

3.8.6 Schließung der mündlichen Verhandlung durch den Vorsitzenden

3.8.7 Geheime **Beratung**, ggf. Abstimmung und schriftl. Niederlegung der Entscheidungsformel

3.8.8

#### Verkündung



3.8.9 Das schriftliche **Urteil** wird durch den Berichterstatter abgesetzt (= ausformuliert) und von den Berufsrichtern unterschrieben, sodann Übergabe an die Geschäftsstelle (§ 117 Abs. 4 VwGO)

3.8.10 Ausfertigung und **Zustellung** des vollständig abgefassten Urteils (mit Rechtsmittelbelehrung) durch die Geschäftsstelle (§ 116 Abs. 1 Satz 2 VwGO)

mit erfolgter Zustellung

⇒ *Anlauf der Rechtsmittelfrist* (§ 124a Abs. 2 S. 1 bzw. Abs. 4 S. 1 VwGO)

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 6. Gerichtliche Handlungs- und Entscheidungsformen (Erste Instanz, typischerweise VG)

	Hauptsacheverfahren	Vorl. Rechtsschutz	
<b>Verfahrensablauf</b>			<b>Besetzung</b>
<i>Prozessleitung bzw. Prozesssteuerung</i>	<b>Verfügung</b> z.B. Zustellung von Schriftsätzen, Ladung zur mdl. Verhandlung		Vorsitzender oder Berichterstatter § 87 VwGO
<b>Zwischen-</b> <b>entscheidung:</b>  = <i>nicht</i> instanzbeendend	<b>Beschluss</b>  Verweisungsbeschluss § 17a GVG Einzelrichterübertragungsbeschluss § 6 Abs. 4 VwGO Beiladungsbeschluss § 65 Abs. 4 VwGO Beweisbeschluss § 86 Abs. 2 VwGO Verbindung oder Trennung § 93 VwGO ...		<b>VG:</b> 3 Berufsrichter § 5 Abs. 3 S. 2 VwGO
<b>Endentscheidung</b> = instanzbeendend  a) <b>durch</b> <b>Beschluss:</b>	= <i>nur ausn. durch Beschluss:</i>  - Klagerücknahme § 92 Abs. 3 VwGO (unanfechtbar)  - Übereinstimmende Erledigungserklärung § 161 Abs. 2 VwGO	<b>Beschluss</b> (= zwingend) (§§ 80 Abs. 7 Satz 1 bzw. 123 Abs. 4 VwGO)	Nein § 146 Abs. 2 VwGO
b) <b>durch Urteil:</b>	<b>Urteil</b> (§ 107 VwGO) oder Gerichtsbescheid (§ 84 VwGO) immer <i>ohne</i> mdl. Verhandlung und ohne ehrenamtliche Richter (§ 5 Abs. 3 S. 2)		Nein § 146 Abs. 2 VwGO
<b>Notwendigkeit mündl. Verhdl.:</b>	↓ grds. <b>ja:</b> § 101 Abs. 1 VwGO Ausn.: § 101 Abs. 2 VwGO	grds. nein: § 101 Abs. 3 VwGO, aber möglich	Beschwerde § 146 Abs. 4 VwGO
			(s.o. Schaubild Nr. 4)

**VERWALTUNGSPROZESSRECHT**

**7. Rechtsbehelfe**

<b>Rechtsbehelfe</b>		
<b>Förmliche</b> (und fristgebunden; i.S.d. § 58 Abs. 1 VwGO) besitzen: <i>Suspensiveffekt</i> (= aufschiebende Wirkung) <i>Devolutiveffekt</i> (= nächste Instanz)		<b>Formlose</b> (und fristlose) bewirken <i>keine</i> Klageerhaltung mangels fristwahrender Wirkung (→ interessengerechte Auslegung ggf. als förmli. Rechtsbehelf, z.B. Widerspruch?)
<b>Rechtsbehelfe i.e.S.</b> = förmliche Rechtsbehelfe gegen Akte der <i>Verwaltung</i>	<b>Rechtsmittel</b> = förmliche Rechtsbehelfe gegen <i>gerichtliche</i> Entscheidungen	<b>Petition</b> (Art. 17 GG, Art. 35 SächsVerf) → Parlament (= Parlamentspetition) oder → zuständ. Behörde (= Verwaltungspetition)
= Widerspruch § 69 VwGO	= Antrag auf Zulassung der Berufung § 124a VwGO  = Berufung § 124 VwGO	= Gegenvorstellung (ggü. Ausgangsbehörde)
= Klage  = Antrag nach § 80 Abs. 5 VwGO  = Antrag nach § 123 VwGO	= Beschwerde gegen die Nichtzulassung der Revision § 133 VwGO  = Revision § 132 VwGO	= Aufsichtsbeschwerde (sachliche Rüge ggü. höherer Behörde)
= Normenkontroll- antrag (§ 47 VwGO)	= Beschwerde § 146 VwGO	= Dienstaufsichtsbeschwerde (Rüge betr. best. Beamten ggü. Dienst- vorgesetztem gerichtet auf disziplinarische Maßnahme)

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 8. Gerichtliche Sachentscheidungs Voraussetzungen

#### I. Anfechtungs-, Verpflichtungsklage, allg. Leistungsklage, Feststellungsklage

##### 0. Ggf. Vorbemerkung: Klarstellung des klägerischen Begehrens (§§ 86 Abs. 3, 88 VwGO)

= **Auslegung** des gestellten **Antrags**, Präzisierung anhand des klägerischen Interesses und der möglichen Rechtsschutzformen; getrennte Untersuchung mehrerer Begehren, ggf. Staffelung in Haupt- und Hilfsantrag; ggf. bei Eilbedürftigkeit auch (*zusätzlich*) an *einstweil. Rechtsschutz* denken!

##### A. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts\*

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO) → Fehlerfolge: nach Anhörung Verweisung von Amts wegen gem. § 17 – 17b GVG durch Beschluss (**kein klageabweisendes Prozessurteil!**)
2. Sachliche Zuständigkeit (§§ 45 – 50 VwGO) → Fehlerfolge: § 83 VwGO
3. Örtliche Zuständigkeit (§ 52 VwGO i.V.m. § 2 SächsJG) → Fehlerfolge: § 83 VwGO

##### B. Sachentscheidungs Voraussetzungen → Fehlerfolge: bei Mangel im Zeitpunkt der letzten mdl. Verhandlung: klageabweisendes Prozessurteil (keine Entscheidung in der Sache)

1. Klageart oder **Statthaftigkeit** der Klage/des Antrags (§§ 42 Abs. 1, 43 Abs. 1 VwGO)
  - a) Anfechtungsklage § 42 Abs. 1, § 79 VwGO
  - b) Verpflichtungsklage § 42 Abs. 1 VwGO
  - c) Allgemeine Leistungsklage § 43 Abs. 2 VwGO
  - d) Feststellungsklage § 43 Abs. 1 VwGO } Vorauss.: Vorliegen eines **VA** i.S.d. § 35 VwVfG, § 79 VwGO
2. **Klage-** bzw. **Antragsbefugnis** (§ 42 Abs. 2 VwGO)
3. **Vorverfahren** (§ 68 VwGO) nur bei *Anfechtungs-* und *Verpflichtungsklage*
4. **Klage-** bzw. **Antragsfrist** nur bei Anfechtungs- und Verpflichtungsklage (§ 74 VwGO)
5. Beteiligtenfähigkeit (§ 61 VwGO: Nr. 3 für Sachsen negativ)\*
6. Prozessfähigkeit (§ 62 VwGO) und Postulationsfähigkeit (§ 67 VwGO)\*
7. Ordnungsgemäße Klageerhebung (Form: § 81 VwGO und Inhalt: § 82 VwGO)\*
8. Allgemeines Rechtsschutzbedürfnis (Missbrauch, leichtere Möglichkeit zur Erlangung des Rechtsschutzziels, hat ein stattgebendes Urteil für den Kläger überhaupt noch Sinn?)\*
9. Keine anderweitige Rechtshängigkeit (§ 17 Abs. 1 Satz 2 GVG) des Streitgegenstandes (→ Identität des Streitgegenstandes?)\*

##### C. Ggf. Beiladung (§ 65 Abs. 2 VwGO)

\* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier längere Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

## **D. Begründetheit der Anfechtungsklage**

**Obersatz:** Die Anfechtungsklage ist begründet, wenn der angefochtene VA (in der Gestalt des Widerspruchsbescheids: § 79 VwGO) rechtswidrig ist und der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt wird (§ 113 Abs. 1 Satz 1 VwGO).<sup>1</sup>

**1. Passivlegitimation (§ 78 VwGO)** (= Rechtsträger der den VA *erlassenden* Behörde)

**2. Objektive Rechtsprüfung** (= Subsumtion unter die Befugnisnorm)

→ Relevanter **Zeitpunkt** für die Beurteilung ist grundsätzlich die Sach- und Rechtslage im Zeitpunkt der letzten Behördenentscheidung (= Widerspruchsbescheid), wenn nicht ausnahmsweise das Fachrecht (z.B. § 77 Abs. 1 AsylG) etwas anderes vorsieht!

a) Auswahl der richtigen Befugnisnorm [vorgezogen, weil dadurch Zuständigkeit und Verf. gesteuert wird]

b) Formelle Rechtmäßigkeit (Zuständigkeit, Verfahren, Form)

Wenn Fehler festgestellt: → Heilung gem. § 45 VwVfG erfolgt?

→ Relevanzvorschrift § 46 VwVfG einschlägig?

c) materielle Prüfung

(Prüfungsmaßstab sind alle ö.-r. Normen des Bundes- und des Landesrechts)

→ Geprüft wird in der Rechtsprüfung der angefochtene Bescheid hinsichtlich der

- Tatbestandsvoraussetzungen = volle Kontrolldichte und

- korrekten Ermessensausübung = eingeschränkte Kontrolldichte gem. § 114 Satz 1 VwGO

**3. Subjektive Rechtsverletzung** des Klägers *gerade durch* den festgestellten Rechtsverstoß?

→ dient die verletzte Vorschrift (zumindest auch) dem Schutz des Klägers?

(Problematisch bei Verfahrensverstößen; *keine* subjektive Rechtsverletzung des Klägers z.B.

bei Verstoß gegen rein objektivrechtliche materielle Vorschrift wie z.B. Landschaftsschutzverordnung)

## **D. Begründetheit der Verpflichtungsklage**

**1. Variante: Begehrt wird ein gebundener VA**

**Obersatz:** Die Verpflichtungsklage ist begründet, wenn der Kläger gegenüber dem Beklagten einen Anspruch auf den begehrten VA (z.B. Erteilung der Baugenehmigung) hätte. Dieser ergäbe sich aus ... (z.B. § 72 SächsBO), wenn ... (z.B.: das Vorhaben genehmigungspflichtig und genehmigungsfähig wäre).

**1. Passivlegitimation (§ 78 VwGO)** (= Rechtsträger der für den VA *zuständigen* Behörde)

**2. Rechtsgrundlage** als Anspruchstatbestand:

→ Geprüft werden in der Rechtsprüfung unter weitgehender Außerachtlassung des Versagungsbescheids die Anspruchsvoraussetzungen der Anspruchsgrundlage als solche (formelle: z.B. Antrag, Zuständigkeit und sodann die materiellen Voraussetzungen)

→ Relevanter **Zeitpunkt** für die Beurteilung der Sach- und Rechtslage bei gebundenem VA:  
Letzte mündliche Verhandlung, also die Gegenwart.

**3. Spruchreife:** ist bei *gebundenem* VA – wenn nicht ausnahmsweise ein Beurteilungsspielraum der Verwaltung besteht – kein Problem.

<sup>1</sup> Dann greift die *gerichtliche* Aufhebungsbefugnis und -pflicht; völlig verfehlt wäre in diesem Zusammenhang die Heranziehung der Rechtsgrundlagen für die *behördliche* Aufhebungsmöglichkeit (§ 48 und 49 VwVfG)!

## **2. Variante: Begehrt wird ein Ermessens -VA**

**Obersatz:** Die Klage ist begründet, wenn der Versagungsbescheid rechtswidrig ist und der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt wird (§ 113 Abs. 5 Satz 1 i.V.m. § 114 Satz 1 VwGO).

Das wäre der Fall, wenn

- das subjektiv-öffentliche Recht des Klägers auf fehlerfreien Ermessensgebrauch verletzt wäre, aber *keine* Spruchreife bestünde (dann ergeht *Bescheidungs*urteil i.S.d. § 113 Abs. 5 Satz 2 VwGO).
- das subjektiv-öffentliche Recht des Klägers auf fehlerfreien Ermessensgebrauch verletzt wäre und ausnahmsweise Spruchreife bestünde (dann ergeht *Verpflichtungs*urteil § 113 Abs. 5 S. 1 VwGO).

**1. Passivlegitimation (§ 78 VwGO)** (= Rechtsträger der für den VA *zuständigen* Behörde)

### **2. Rechtsgrundlage:**

→ Geprüft wird in der Rechtsprüfung der Versagungsbescheid:

- Tatbestandsvoraussetzungen = volle Kontrolldichte und
- Korrekte Ermessensausübung = eingeschränkte Kontrolldichte gem. § 114 Satz 1 VwGO

→ Relevanter **Zeitpunkt** für die Beurteilung der Sach- und Rechtslage bei ErmessensVA:  
grundsätzlich die letzte Behördenentscheidung (= Widerspruchsbescheid) wg. Ermessensausübung;  
Ausnahmen im materiellen Recht möglich (z.B. § 77 Abs. 1 AsylG)

**3. Spruchreife:** Liegt bei *Ermessens*verwaltungsakten nur *ausnahmsweise* vor  
(Ermessensreduzierung z.B. durch wirksame Zusage i.S. des § 38 VwVfG oder Selbstbindung der Verwaltung durch eine bestimmte Ermessenspraxis gem. Art. 3 Abs. 1 GG)

## **D. Begründetheit der allg. Leistungsklage**

**Obersatz:** Die allg. Leistungsklage ist begründet, wenn der Kläger gegenüber dem Beklagten einen Anspruch auf die begehrte Handlung (bzw. bei der allg. Leistungsklage in Form der Unterlassungsklage: die begehrte Unterlassung) hat

**1. Passivlegitimation** (vgl. § 78 VwGO)

### **2. Anspruchsgrundlage**

→ Geprüft werden in der Rechtsprüfung die Anspruchsvoraussetzungen der Anspruchsnorm

## **D. Begründetheit der Feststellungsklage**

**Obersatz:**

<1> Die Feststellungsklage ist begründet, wenn das geltendgemachte Rechtsverhältnis besteht (§ 43 Abs. 1 1. Var. VwGO).

<2> Die Feststellungsklage ist begründet, wenn der Verwaltungsakt nichtig ist (§ 43 Abs. 1 2. Var. VwGO).

**1. Passivlegitimation** (vgl. § 78 VwGO)

### **2. Rechtsprüfung**

**Für alle Klagearten gilt:  
In der Sachprüfung liegt der Schwerpunkt der Aufgabenstellung; das muss sich auch bei der Gewichtung der Ausführungen des Bearbeiters deutlich widerspiegeln!**

## II. Normenkontrollverfahren (§ 47 VwGO)

### A. Zuständigkeit des OVG

1. Rechtsweg: § 47 Abs. 1 1. Hs. VwGO: „... im Rahmen seiner Gerichtsbarkeit ...“ → § 40 VwGO
2. sachlich: § 47 VwGO = OVG

### B. Zulässigkeit des Antrags

1. **Statthaftigkeit:**
  - a) Satzungen nach BauGB: gem. § 47 Abs. 1 Nr. 1 VwGO unmittelbar nach Bundesrecht gegeben
  - b) alle anderen Rechtsvorschriften: § 47 Abs. 1 Nr. 2 VwGO i.V.m. § 24 Abs. 1 SächsJG
2. **Antragsbefugnis** (§ 47 Abs. 2 Satz 1 VwGO) nur für Personen, *nicht* für Behörden  
Geltendmachung der Möglichkeit einer subj. *Rechtsverletzung* ist vinkuliert an das *materielle* Recht:
  - aa) Drittschützende Norm?  
(z.B. § 1 Abs. 7 BauGB enthält nach der Rspr. des BVerwG ein subjektives Recht der Betroffenen/der Angrenzer eines Bbpl. auf gerechte Abwägung: BVerwG, U.v. 24.09.1998 - 4 CN 2.98, DVBl. 1999, 100 <102>)
  - bb) Geltendmachung abwägungsbeachtlicher Belange durch den Antragsteller?
    - sachlich (z.B. Verkehrslärmbelastung durch Erschließungsverkehr des Baugebiets)
    - persönlich: auch Mieter des Grundstücks (BVerwG, U.v. 21.10.1999 - 4 CN 1.98, ZfBR 2000, 199)
  - cc) Präklusion bei Bbpl. gem. § 47 Abs. 2a VwGO?
3. **Antragsfrist:** § 47 Abs. 2 Satz 1 VwGO: 1 Jahr ab Bekanntmachung der Norm
4. **Rechtsschutzbedürfnis:**
  - a) Privatperson: Kann ein stattgebendes Normenkontrollurteil noch die Rechtsstellung des Ast. verbessern? (z.B. Verwirklichung des Bbpl. und Bestandskraft der Baugenehmigungen ggü. Ast.)
  - b) Behörde: Ist die antragstellende Behörde mit dem Vollzug der Norm befasst?
5. **Richtiger Antragsgegner:** § 47 Abs. 2 Satz 2 VwGO

### C. Beiladung

Gemäß § 47 Abs. 2 S. 4 VwGO sind die Beiladungsvorschriften entsprechend anzuwenden, um z.B. im Bauplanungsrecht den von einer *stattgebenden* Entscheidung betroffenen Grundeigentümer im Plangebiet rechtliches Gehör zu verschaffen. Im Hinblick auf die Rechtskraft ist die Beiladung ohne Bedeutung, da eine stattgebende Normenkontrollentscheidung allgemeinverbindlich ist, d.h. inter omnes wirkt (§ 47 Abs. 5 Satz. 2 2. Hs. VwGO).

### D. Begründetheit

1. **Ungültigkeit der Rechtsvorschrift?**  
→ Prüfungsmaßstab: Gesamtes Bundes- und Landesrecht
  - a) Rechtsgrundlage
  - b) Normsetzungsverfahren; bei festgestellten Verfahrensmängeln Fehlerheilungs- oder Irrelevanzvorschriften (z.B. § 214 Abs. 1 BauGB) beachten
  - c) Materielle Prüfung anhand der Rechtsgrundlage (= Prüfung am Maßstab des einfachen Bundes- und/oder Landesrechts sowie am Maßstab der Grundrechte, des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes)

→ in der Begründetheitsstation keine subj. Rechtsverletzung zu prüfen !

2. Wenn beachtlicher Rechtsfehler: Teil- oder Gesamtnunwirksamkeit der Norm?  
Maßstab: Rechtsgedanke des § 44 Abs. 4 VwVfG, § 139 BGB
3. Unwirksamkeitserklärung der Norm durch das OVG gem. § 47 Abs. 5 Satz 2 VwGO

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 9. Sachbescheidungs Voraussetzungen im Widerspruchsverfahren

#### A. Zuständigkeit der Widerspruchsbehörde

Sachliche Zuständigkeit (§ 73 VwGO) → *Fehlerfolge*: Weiterleitung von Amts wegen an zuständige Behörde (z.B. Einspruch gegen Steuerbescheid an Finanzamt oder OFD)  
→ § 26, § 27 SächsJG

#### B. Sachbescheidungs Voraussetzungen

→ *Fehlerfolge*: bei Mangel im Zeitpunkt der Widerspruchsentscheidung: *Verwerfung* des Widerspruchs (*keine* Entscheidung über die Sache)

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO analog im Hinblick auf evtl. spätere Klage)\*
2. **Statthaftigkeit** des Widerspruchs (§ 68 VwGO)
  - a) Anfechtungs- bzw. Verpflichtungswiderspruch (§ 68 Abs. 1 S. 1 bzw. Abs. 2 VwGO; Erweiterung in § 126 Abs. 3 BRRG: Widerspruch in *allen* beamtenrechtlichen Fällen!)
  - b) kein gesetzlicher Ausschluss (§ 68 Abs. 1 Satz 2 VwGO)
    - aa): Spezialgesetz (z.B. § 70 (i.V.m. § 74 Abs. 1 S. 2) VwVfG)
    - bb): Nr. 1: VA'e eines Ministeriums (Unterausnahme: § 126 Abs. 3 Nr. 1 BRRG)
    - cc): Nr. 2: Erstmalige Beschwerde eines Dritten durch Abhilfe- oder Widerspruchsbescheid
3. **Widerspruchsfrist** § 70 VwGO  
Fristberechnung nach (str.) § 57 VwGO → § 222 ZPO → § 187 ff. BGB  
§ 79 → § 31 VwVfG
  - a) Bestimmung der Länge der Widerspruchsfrist
    - aa) Spezialvorschriften: § 33 Abs. 1 WPfLG, § 72 Abs. 2 ZDG
    - bb) § 70 Abs. 1 Satz 1 VwGO: grundsätzlich: 1 Monat, aber: § 70 Abs. 2 VwGO → § 58 Abs. 2 VwGO (Rechtsbehelfsbelehrung!)
  - b) Fristanlauf:
    - aa) ordnungsgemäße Bekanntgabe (§ 41 VwVfG, Zustellung notwendig?) des VA → Fehlerfolge: § 8 VwZG Zustellungsfiktion bei nachweislichem Erhalt
    - bb) § 187 Abs. 1 BGB: der auf die Bekanntgabe/Zustellung folgende Tag
  - c) Fristablauf: § 188 Abs. 2 Halbsatz 1 BGB (→ § 222 Abs. 2 ZPO bzw. § 193 BGB)
  - d) Formgerechte Widerspruchserhebung bei zuständiger Behörde innerhalb der Frist?
4. **Widerspruchsbefugnis** (§ 70 Abs. 1: "... dem *Beschwerten* ..." oder analog § 42 Abs. 2 VwGO)
5. Beteiligtenfähigkeit des Widerspruchsführers (§ 79 VwVfG i.V.m. § 11 VwVfG)\*
6. Handlungsfähigkeit des Widerspruchsführers (§ 79 VwVfG i.V.m. § 12 VwVfG)\*
7. Sachbescheidungsinteresse (Parallele zum Allgemeinen Rechtsschutzbedürfnis)\*

\* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier längere Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!



## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 10. Klagearten und Klagebegehren

#### 1. Auswahl der *richtigen* (= statthaften) Klageart unter Berücksichtigung

- a) des klägerischen **Begehrens** und
- b) der **Rechtsqualität** des **Klageobjekts**:

a) Stoßrichtung des klägerischen Begehrens	b) Objekt:		
	VA	Norm	Realakt oder Binnenrechtsakt
<b>Abwehr:</b>	= Anfechtungsklage § 42 Abs. 1 VwGO	= Normenkontrolle § 47 VwGO, § 24 Abs. 1 SächsJG	= Allg. Leistungsklage i.F. der Unterlassungsklage
<b>Begünstigung:</b>	= Verpflichtungsklage § 42 Abs. 1 VwGO	"Normerlassklage" * ↓	= Allg. Leistungsklage (vgl. § 43 Abs. 2 Satz 1 VwGO)
<b>Feststellung:</b>	Feststellungsklage § 43 VwGO		

#### 2. Dogmatische Unterscheidung der Klagearten

im Hinblick auf die **Wirkungen** eines stattgebenden **Urteils**:

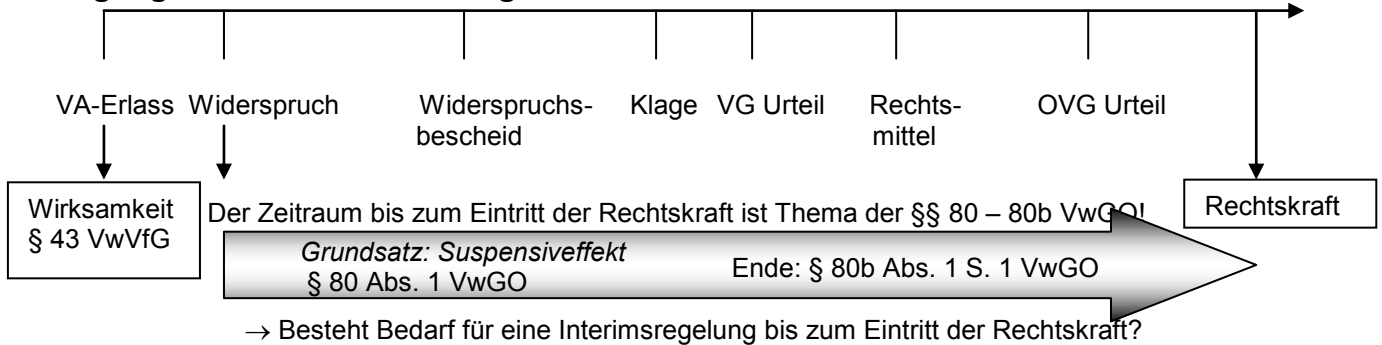
- Das **Gestaltungsurteil** verändert (mit Rechtskraft) die Rechtslage unmittelbar; es hat gestaltende Wirkung. Es ist nur im Hinblick auf die Kosten vollstreckbar.  
= *Anfechtungsklage* als typische Gestaltungsklage der VwGO
- Das **Leistungsurteil** zielt auf eine vom Beklagten vorzunehmende Handlung bzw. Unterlassung; es kann und muss ggf. vollstreckt werden.  
In der VwGO wird im Hinblick auf die Rechtsqualität des angestrebten Akts differenziert:  
= *Verpflichtungsklage* für Verwaltungsakte  
= *Allg. Leistungsklage* für Realakte und Binnenakte (z.B. beamtenrechtl. Beurteilung, Versetzung eines Beamten)
- Das **Feststellungsurteil** stellt ein bestimmtes Rechtsverhältnis zwischen den Beteiligten fest (z.B. Statusverhältnisse: Beamtenverhältnisses, Vertriebener nach BVFG)  
= *Feststellungsklage*

\* Die Normerlassklage ist, wie der Kommunalverfassungsverstreit), *kein* prozessrechtlicher Rechtsbegriff und damit *keine eigene Klageart!* Mit diesem deskriptiven Begriff wird eine bestimmte Fallgruppe beschrieben, die dann in eine der bestehenden Rechtsschutzformen (= Klagearten) eingekleidet werden muss.

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 11. Vorläufiger Rechtsschutz (§ 80 ff. VwGO)

#### Ausgangssituation: Anfechtung eines den Rechtsbehelfsführer belastenden VA



#### Prüfungsschema:

##### 0. Ggf. Vorbemerkung: Klarstellung des Begehrens

§ 123 Abs. 5 VwGO: *Exklusives* Verhältnis von § 80 Abs. 5 VwGO und einstweiliger Anordnung

##### A. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts\*

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO)
2. Gericht der Hauptsache (§ 80 Abs. 5 Satz 1 VwGO)

##### B. Sachentscheidungsvoraussetzungen

1. **Statthaftigkeit** des Antrags → Klageart in der Hauptsache = Anfechtungsklage und Sofortvollzug des VA gem. § 80 Abs. 2 VwGO: qua Gesetz (z.B. § 212a BauGB) oder behördlicher Vollzugsanordnung
2. **Antragsbefugnis** (§ 42 Abs. 2 VwGO analog)
3. **Antrag auf Aussetzung bei der Behörde** (§ 80 Abs. 6 → Abs. 2 Nr. 1 VwGO: = nur Abgaben, Kosten)
4. Beteiligten- (§ 61 VwGO), Prozess- (§ 62 VwGO) und Postulationsfähigkeit (§ 67 VwGO)\*
5. Ordnungsgemäßer Antrag (Form: § 81 VwGO und Inhalt: § 82 VwGO analog)\*
6. Allgemeines **Rechtsschutzbedürfnis**:\*  
Zeitliche Eröffnung: Antrag auch schon *vor* Erhebung des Widerspruchs bzw. Klage zulässig  
Zeitliche Limitierung: - Kann Hauptsacherechtsbehelf noch zulässigerweise erhoben werden?  
(*Akzessorietät* des einstweiligen Rechtsschutzes zur Hauptsache)  
→ ggf. Widerspruchs- oder Klagefrist inzident zu prüfen!  
- Umsetzung/Verwirklichung der Regelung bereits abgeschlossen  
(Abschiebung vollzogen, Haus bereits errichtet oder VA erledigt)

##### C. Ggf. Beiladung (§ 65 Abs. 2 VwGO)

##### D. Begründetheit

Der Antrag ist begründet, wenn

- <1> er gegen den richtigen Antragsgegner gerichtet worden ist (Passivlegitimation) und
- <2> das besondere Vollzugsinteresse nicht ausreichend begründet worden ist (§ 80 Abs. 3 VwGO) oder
- <3> in der vom Gericht im summarischen Verfahren zu treffenden Abwägung das individuelle Suspensivinteresse des Antragstellers das geltend gemachte besondere (öffentliche) Vollzugsinteresse überwiegt. Diese Abwägung richtet sich (wegen der Akzessorietät des einstweiligen Rechtsschutzes zur Hauptsache) nach den *Erfolgsaussichten im Hauptsacheverfahren* (Rechtswidrigkeit des VA und subjektive Rechtsverletzung § 113 Abs. 1 Satz 1 VwGO). \* Von der Gewichtung sind hier Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 12. Einstweilige Anordnung (§ 123 VwGO)

#### 0. Ggf. Vorbemerkung: Klarstellung des Begehrens

§ 123 Abs. 5 VwGO: Exklusives Verhältnis von § 80 Abs. 5 VwGO und einstweiliger Anordnung

#### A. Zuständigkeit des angerufenen Gerichts\*

1. Rechtsweg (§ 40 VwGO)
2. Gericht der Hauptsache (§ 123 Abs. 2 VwGO)

#### B. Sachentscheidungsvoraussetzungen

1. **Statthaftigkeit** des Antrags → Klageart in der Hauptsache (= alles außer Anfechtungsklage) (s.o. Vorbemerkung); kein Antrag gegen isolierte Verfahrenshandlung gem. § 44a VwGO  
→ Ziel: Sicherungsanordnung oder Regelungsanordnung (§ 123 Abs. 1 Satz 1 oder Satz 2 VwGO)?
2. **Antragsbefugnis** (§ 42 Abs. 2 VwGO analog): Geltendmachung von
  - a) *Anordnungsanspruch* (= der *materielle* Anspruch z.B. auf Sozialhilfe aus §§ 11, 4 BSHG)
  - b) *Anordnungsgrund* (= Grund, warum Zuwarten bis zu rechtskräftiger Entscheidung in der Hauptsache unzumutbar ist: Vereitelung bei termingebundenem Ereignis, Lebensunterhalt)
3. Keine Vorwegnahme der Hauptsache  
(z.B. keine vorläufige Baugenehmigung oder Staatsangehörigkeitsfeststellung)  
Ausnahmen bei Unzumutbarkeit des Zuwartens und Drohen schwerwiegender und irreparabler Nachteile (z.B. Sozialhilfe, Abschiebung)
4. Beteiligten- (§ 61 VwGO), Prozess- (§ 62 VwGO) und Postulationsfähigkeit (§ 67 VwGO)\*
5. Ordnungsgemäßer Antrag (Form: § 81 VwGO und Inhalt: § 82 VwGO analog)\*
6. Allgemeines **Rechtsschutzbedürfnis**:\*
  - Behörde überhaupt schon sachlich befasst?  
(entsprechender Antrag bei der Behörde gestellt?)
  - vor Klage- oder Widerspruchserhebung zulässig (§ 123 Abs. 1 Satz 1 VwGO)

#### C. Ggf. Beiladung (§ 65 Abs. 2 VwGO)

#### D. Begründetheit

Der Antrag ist begründet, wenn

- <1> der Antrag gegen den richtigen Antragsgegner gerichtet worden ist (Passivlegitimation) und
- <2> der *Anordnungsanspruch* und der *Anordnungsgrund glaubhaft* (gemacht worden) sind (§ 123 Abs. 3 i.V.m. § 920 Abs. 2 ZPO); was Glaubhaftmachung bedeutet, ergibt sich aus § 294 ZPO (= Zulassung nur *präsenter* Beweismittel und abgesenkter Beweismaßstab).

In dem *Absenken* der ansonsten geltenden Schwelle gerichtlicher Überzeugungsgewissheit (§ 122 Abs. 1 i.V.m. § 108 Abs. 1 Satz 1 VwGO) liegt eine der Besonderheiten der einstweiligen Anordnung gegenüber anderen Verfahren. Das Verfahren wird durch **Beschluss** entschieden (§ 123 Abs. 4 VwGO) und das Gericht ist **nicht** – wie sonst – an den **gestellten Antrag gebunden** (§ 123 Abs. 3 VwGO i.V.m. § 938 Abs. 1 ZPO<sup>1</sup> in Abweichung von § 122 Abs. 1 i.V.m. § 88 VwGO).

\* Von der Gewichtung der Ausarbeitung sind hier Ausführungen *nur* in problematischen Fällen veranlasst!

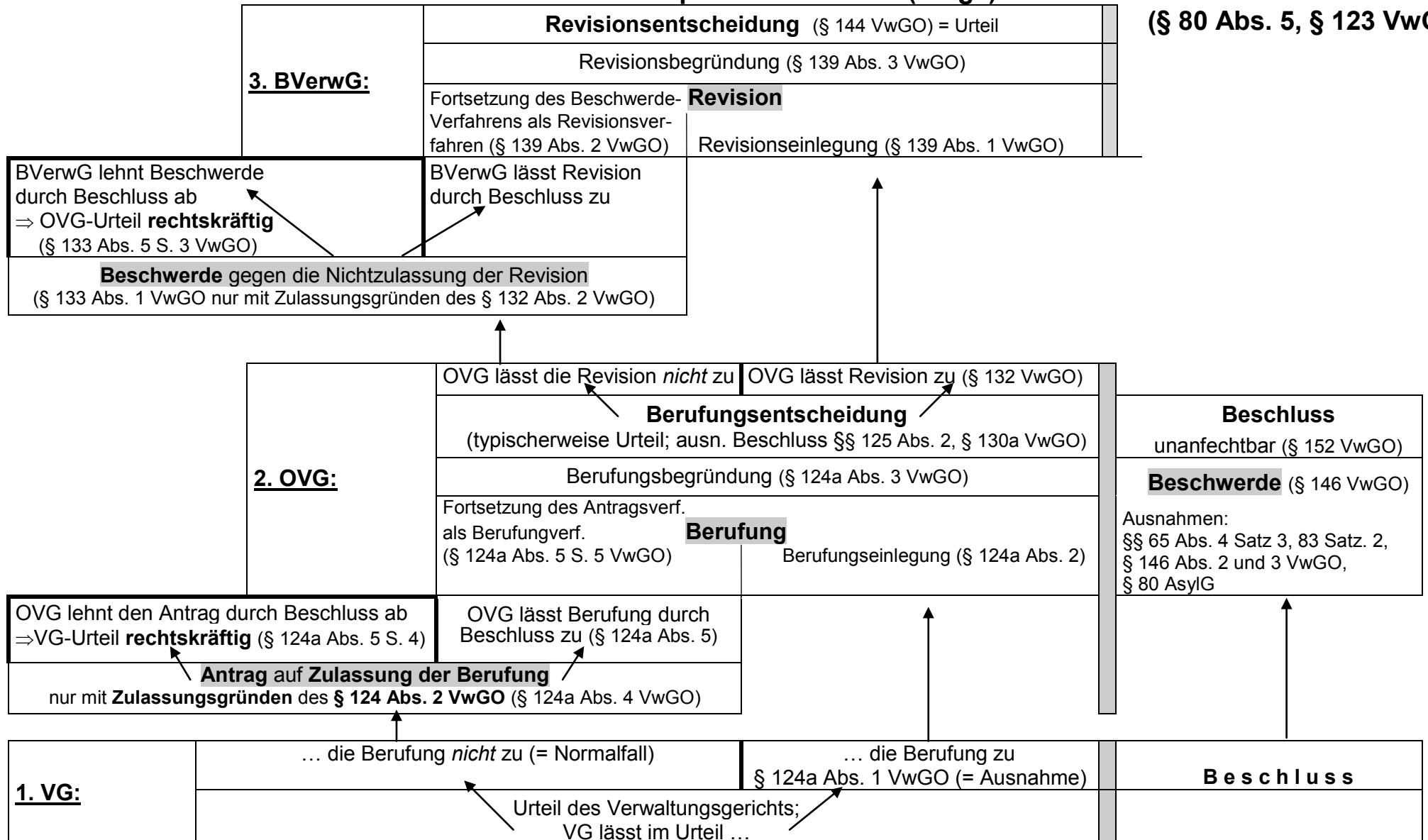
<sup>1</sup> § 938 Abs. 1 ZPO: Das Gericht bestimmt nach freiem Ermessen, welche Anordnungen zum Erreichen des Zwecks erforderlich sind.

## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 13. Rechtsmittelzug

**= in Hauptsacheverfahren (Klage)**

**= in Eilverfahren  
(§ 80 Abs. 5, § 123 VwGO)**



## VERWALTUNGSPROZESSRECHT

### 14. Rechtsmittelzulassungsgründe

#### Bundesverwaltungsgericht

**Revision** (= Überprüfung grds. nur auf Verstöße gegen *Bundesrecht*),  
- wenn das Oberverwaltungsgericht die Revision von Amts wegen zulässt oder  
- wenn das Bundesverwaltungsgericht die Revision auf **Beschwerde** zulässt.

Zulassungsgründe:

**§ 132 Abs. 2 VwGO:**

(2) Die **Revision** ist nur zuzulassen, wenn

1. die Rechtssache grundsätzliche Bedeutung hat,
2. das Urteil von einer Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts, des Gemeinsamen Senats der obersten Gerichtshöfe des Bundes oder des Bundesverfassungsgerichts abweicht und auf dieser Abweichung beruht oder
3. ein Verfahrensmangel geltend gemacht wird und vorliegt, auf dem die Entscheidung beruhen kann.

#### Urteil des Oberverwaltungsgerichts bzw. Verwaltungsgerichtshofs

**Berufung** (= Überprüfung auf Rechts- und Tatfragen) gegen ein **Urteil**,  
- wenn das Verwaltungsgericht die Berufung von Amts wegen zulässt oder  
- wenn das Oberverwaltungsgericht die Berufung auf **Antrag** zulässt.

Zulassungsgründe:

**§ 124 Abs. 2 VwGO:**

(2) Die **Berufung** ist nur zuzulassen,

1. wenn ernstliche Zweifel an der Richtigkeit des Urteils bestehen,
2. wenn die Rechtssache besondere tatsächliche oder rechtliche Schwierigkeiten aufweist,
3. wenn die Rechtssache grundsätzliche Bedeutung hat,
4. wenn das Urteil von einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, des Bundesverwaltungsgerichts, des gemeinsamen Senats der obersten Gerichtshöfe des Bundes oder des Bundesverfassungsgerichts abweicht und auf dieser Abweichung beruht oder
5. wenn ein der Beurteilung des Berufungsgerichts unterliegender Verfahrensmangel geltend gemacht wird und vorliegt, auf dem die Entscheidung beruhen kann.

#### Urteil des Verwaltungsgerichts